

279, 21). über, übere, übre (1, 13, 15, 32, 19, 28, 40, 11, 67, 23, 59, 24, 119, 9, 153, 16, 251, 33, 276, 27). übele, üble, übil (33, 4, 51, 19, 54, 8, 62, 15, 76, 10, 134, 27, 193, 27, 223, 5, 262, 26, 266, 20). Die eben bemerkten Fälle sind so häufig daß ich nur Beispiele angegeben habe. Ferner chünne Conj. (43, 15). chünden Enfin. (36, 20), ich chünde (47, 23). chürze Imp. (87, 15). ich eruölle (36, 3). er türre Conj. (86, 11). ich fürchte (36, 21, 53, 10), fürchtet (102, 34). zurückt: rücket (264, 15, 16). wünschent (214, 21). bürge pl. (42, 19), bürgetor (38, 22). türne (11, 32). flüchte (137, 17). ze rüche (140, 17). zühte (54, 6), unzüchten (40, 19). sünden dat. pl. (87, 20). diu fünste (273, 32). bühel (41, 5). üpich (27, 7). dürrre (71, 23, 85, 26). nütze (139, 2). lücele (45, 2, 52, 14, 64, 19). Einigemal scheint ö verwendet um ü auszudrücken, über (38, 19), entnöchte (108, 33). Da indessen auch Fälle vorkommen, wo ü und ö bei dem reinen Laut gesetzt wird, so gilt kein sicherer Schluß auf den Umlaut. Ich gebe einige Beispiele, geurömit (5, 19), schölen (35, 11), begönde (77, 9), ürlubes (36, 13, 102, 19), ürlüge (101, 29), büchelen (166, 20), flüht (183, 15), urümete (13, 15, 75, 23), geurämt (53, 8, 79, 9, 88, 11, 252, 33).

Was die gedehnten Vocale betrifft, so erscheint in gär (96, 5) eine angelsächsische Form, das hochdeutsche ger aber in atiger (97, 3). Bei dem Umlaute von ä zeigt sich wieder die Verschiedenheit der beiden Theile der Handschrift. In Pβ ist æ Regel, er fehlt nur in ware ich (83, 14) und gnadic (23, 8), sonst ist er durch ae (z. B. maere 42, 2, 49, 11, 57, 8, 66, 18, 82, 4., lugenaere 66, 19, schribaere 82, 5., meintaetige 70, 15., saelde 55, 4), oder durch e (z. B. mere 32, 14, 86, 14., were 44, 8, 67, 8, weren 16, 20, 20, 23., lugenere: heilere 27, 10, 11., felich 23, 7) bezeichnet. Ferner schreibt Pβ laet (53, 6).